

Kapo Glarus:

Jugendkontaktpolizei nimmt Arbeit auf

In diesem April hat die neue Jugendkontaktpolizei der Kapo Glarus ihre Arbeit aufgenommen. Ihr gehören zwei junge Polizisten an. Sie möchten Ansprechpartner für Jugendfragen sein.



Sicher ist sicher: Die neuen Funktionäre der Jugendkontaktpolizei, Marco Hämmerli und Romy Baumann, sowie Regierungsrat Andrea Bettiga.

(Foto: mst.)

Polizeikommandant Markus Denzler stellte fest, heute sei ein angenehmer Termin, denn die Jugendkontaktpolizei sei das Lieblingskind der Kapo. Regierungsrat Andrea Bettiga als Vorsteher des Departements Sicherheit und Justiz erwähnte in seiner Rede, die Festplatte der Menschheit sei vor 40 000 Jahren konfiguriert worden. Das Wissen der Weltbevölkerung verdopple sich innert 10 bis 20 Jahren, was die Gesellschaft rasch verändere. Auch finde durch Medien wie die Playstation eine Reizüberflutung mit negativen Auswirkungen auf die Jungen statt. Es gebe viel Jugendkriminalität und -arbeitslosigkeit. «Wir sollten dem Nachwuchs einen guten Start ins Leben ermöglichen», sagte er. Die neue Abteilung der Polizei möchte

eine Ansprechstelle für Jugendfragen sein. Schliesslich wünschte er den beiden Funktionären der Jugendkontaktpolizei, Polizistin Romy Baumann und Polizist Marco Hämmerli, viel Erfolg und Durchhaltevermögen. Alfred Schmid, der stellvertretende Chef der Kriminalpolizei, stellte die seit diesem Monat arbeitende Jugendkontaktpolizei inhaltlich vor. Sie geht vor Ort, sucht das Gespräch und schafft damit Vertrauen. Sie knüpft Kontakte und zeigt Grenzen auf. Ganz wichtig sei die Vernetzung mit Amtsstellen, Vereinen und Schulen. Präventionsarbeit in Form von Vorträgen, Kampagnen und sichtbarer Präsenz bei Jugendhäusern und Parks sei angesagt. Bei kritischen Situationen müssen die beiden Polizisten deeskalierend

eingreifen und im Gespräch Beruhigung hineinbringen. Zudem müssten die beiden neuen Polizisten Ermittlungsverfahren durchführen. Die neue Abteilung ist ein Element der übergeordneten Abteilung Fahndung/Ermittlung und angegliedert bei der Kriminalpolizei. Die Jugendkontaktpolizisten seien keine Sozial- oder Gassenarbeiter. Sie werden nicht als Kollegen auftreten, sondern als echte Polizisten. Die beiden jungen Polizeifunktionäre müssen allerdings zuerst noch entsprechend ausgebildet werden, bevor sie operativ tätig sein können. In einer ersten Phase steht der Aufbau des Netzwerks mit externen Stellen im Vordergrund, parallel dazu werden sie eingearbeitet. ● mst.

Schwingen:

Zwei Nachwuchsanlässe in Näfels

In den kommenden zehn Tagen finden gleich drei Schwingfeste in Näfels statt. Zwei diese Woche auf der Klosterwiese und zum Abschluss das Glarner-Bündner am Pfingstmontag in der lindharena in Näfels.



Eine der Glarner Nachwuchshoffnungen: Michael Laager (oben). (Foto: zvg)

Schwingen: Bevor am Pfingstmontag rund 120 Schwingler, angeführt von Schwingerkönig Arnold Forrer, in die lindharena strömen und um Kränze kämpfen,

ist der Nachwuchs mit einem Doppelanlass an der Reihe. An Auffahrt (14. Mai) findet der Kantonale Jungschwingertag in Näfels statt. Zugelassen sind die Jahrgänge 1997 bis

2007 aus den Kantonen Appenzell, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Zürich sowie als Gastklub die March-Höfe. Das Anschwingen auf der Klosterwiese im Dorf beginnt bereits um 07.45 Uhr. Erwartet werden über 300 Jungschwinger, die in fünf Kategorien um den Tagessieg kämpfen. Die Glarner Jungschwinger sind bestrebt, ihre zum Teil guten Platzierungen von den Frühjahrswettkämpfen zu bestätigen.

Zweiter Anlass am Sonntag

Am Sonntag, 17. Mai, findet auf dem gleichen Platz der 12. NOS-Nachwuchsschwingertag mit Teilnehmern aus allen sieben NOS-Kantonen statt. Beide Nachwuchs-Anlässe stehen unter der Leitung des Schwingklubs Niederurnen mit Präsident Fridolin Beglinger an der Spitze. Während am Donnerstag der Technische Leiter Nachwuchs des Kantons Glarus, Martin Hager, für die Einteilung zuständig ist, ist es am Sonntag der Technische Leiter Jungschwingen des NOS-Verbandes, Markus Thomi. Startberechtigt sind am Sonntag die Jahrgänge 1997 bis 2001. Sie schwingen pro Jahrgang um den begehrten NOS-Zweig. Dieser ist speziell für die Jahrgänge 1998 bis 2000 von grosser Bedeutung, steht für diese drei Jahrgänge doch heuer ein Eidgenössisches (30. August, ENST in Aarburg) an. Anschwingen am Sonntag ist um 09.00 Uhr. An beiden Nachwuchswettkämpfen ist freier Eintritt. ● Jhe.

178. Hauptversammlung der Glarner Offiziersgesellschaft GOG:

Armee und Kanton – ein verlässliches Gespann

Die Teilnehmer und Gäste der diesjährigen Hauptversammlung der GOG wurden vom Glarner Militärtrumpeterverein unter der Leitung von Markus Rhyner musikalisch empfangen und die Versammlung mit der Schweizerischen Landeshymne eröffnet. Das Referat von Divisionär Daniel Baumgartner, «Logistikbasis der Armee: Standbericht und Herausforderungen», rundete den Anlass ab.



Major Hans Jörg Riem, Präsident der GOG (links), dankt Divisionär Daniel Baumgartner, Chef Logistikbasis der Armee, für dessen Lagebericht zur Logistikbasis der Armee LBA.

(Foto: zvg)

Im Beisein der Landsgemeinde-Ehrengäste der Regierung, Divisionär Daniel Baumgartner (Chef Logistikbasis der Armee) und Brigadier Willy Brüllisauer (Kdt Pz Br 11), aber auch von Ständerat Dr. Thomas Hefti, des kantonalen Militärdirektors Dr. Andrea Bettiga, der Gemeindepräsidenten und von Vertretern wichtiger Partner der GOG begrüsst der Präsident Major Hans Jörg Riem die Anwesenden und hiess die anwesenden Ehrenmitglieder herzlich willkommen, ehrte einige anwesende Glarner Persönlichkeiten und gedachte der verstorbenen Kameraden. In seinem Jahresrückblick liess der GOG-Präsident nebst den Gesellschaftsanlässen das GOG-Engagement im Rahmen der «Gripen-Abstimmung», gemeinsame Anlässe mit der General-Bachmann-Gesellschaft und diverse Truppenempfangs im vergangenen Vereinsjahr Revue passieren. Im Rahmen des kommenden Jahresprogramms wies er auf einen bunten Strauss von Anlässen hin – unter anderem auf einen besonderen Leckerbissen, das 11. GOG-Schiessen mit historischen Waffen zusammen mit den Beresina-Grenadiern. «Entsprechend ihrem statutarischen Auftrag will die GOG wei-

terhin Präsenz markieren, Wissen vermitteln und die Bevölkerung informieren», so Riem. Dabei unterstrich er, dass der Druck auf die politischen Entscheidungsträger weiterhin aufrechterhalten werden müsse. Regierungsrat Dr. Andrea Bettiga überbrachte die Grüsse der Glarner Regierung und strich heraus, dass das Militär ein verlässlicher Partner des Kantons sei. Speziell erwähnte er die unlängst vom Kanton und der Armee gemeinsam durchgeführte Katastrophenhilfe-Übung «TECHNICO 2015», die auf allen Ebenen viele Erkenntnisse und Lehren hervorbrachte. Der Landsgemeinde-Ehrengast Divisionär Daniel Baumgartner, Chef Logistikbasis der Armee, ging in seiner Rede «Logistikbasis der Armee: Standbericht und Herausforderungen» auf die Unterschiede zwischen der zivilen und der militärischen Logistik, die Leistungen der LBA im 2014 und die Weiterentwicklung der Armee (WEA) ein. Er dankte dem Kanton Glarus für dessen Armeefreundlichkeit, die er auch mit seinen Abstimmungsergebnissen zu sicherheitspolitischen Themen immer wieder bestätigt. ● J.F.

Medikamente: Erst denken, dann schlucken.

EDUARD-AEBERHARDT-STIFTUNG  ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT

Glarner Kantonalbank:

GLKB geht in Berufung

Die Glarner Kantonalbank (GLKB) geht gegen das Urteil des Kantonsgerichts im Verantwortlichkeitsprozess gegen ehemalige Organe (einschliesslich ehemaliger externer Revisionsstelle) in Berufung.

Ende März 2015 hat das Kantonsgericht Glarus erstinstanzlich die Schadenersatzklage der Glarner Kantonalbank gutgeheissen und die ehemaligen Bankräte, die ehemaligen Geschäftsleitungsmitglieder und die ehemalige externe Revisionsstelle zur Zahlung von rund 16 Mio. Franken zuzüglich Zins verpflichtet. Das Kantonsgericht Glarus hat in seinem Urteil erkannt, dass alle Haftungsvoraussetzungen erfüllt und der geltend gemachte Schaden nachgewiesen sind. Trotz des nachgewiesenen Schadens in der Höhe von rund 34 Mio. Franken hat das Kantonsgericht den der Bank

zugesprochenen Schadenersatz massiv auf rund 16 Mio. Franken reduziert. Diese Haftungsreduktion ist aus der Sicht der Glarner Kantonalbank juristisch nicht gerechtfertigt. Ebenso ist die GLKB mit dem Urteil vorgenommenen starken Einschränkung der Solidarhaftung der Beklagten nicht einverstanden. Üblicherweise sollen mehrere Schädiger für den gemeinsam verursachten Schaden auch gemeinsam haften. Aus Sicht der Bank hat das Kantonsgericht diese Regel zu wenig beachtet. Die Glarner Kantonalbank hat deshalb entschieden, gegen das Urteil in Berufung zu gehen. ● pd.